

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illustr. Beilage) Druck-Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfach 10018 Frankfurt.



Anzeigen kosten die halbpaltene Pettzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die halbpaltene Pettzeile oder deren Raum 30 Pf. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 116.

Donnerstag, den 29. September 1927

31. Jahrgang.

Neues vom Tage.

Dr. Wirth ist von Lugano, wo er zur Erholung weilte, nach Deutschland zurückgekehrt. Er hat an einen Kreis von Freunden im Zentrumslager Einladungen zu einer Besprechung nach Heidelberg ergehen lassen, an der, wie verlautet, auch die Zentrumsgesandten Jost und Dr. Dörmann teilnehmen werden.

Der Präsident der Republik Liberia, King, ist von Hamburg nach Holland abgereist, um sich nach einem Besuch bei der Königin der Niederlande im Haag über London in seine Heimat zurückzubegeben.

Im Vatikan wurde das Konordat zwischen dem St. Stuhl und Litauen unterzeichnet.

Sir Austen Chamberlain, der inognito reist, ist von Mallorca kommend in Barcelona eingetroffen. Nach Zeitungs-meldungen hat der Minister die Nachricht von einer bevorstehenden Unterredung zwischen ihm und Mussolini in Abrede gestellt.

In einem Aufsatz des Londoner Korrespondenten des „Manchester Guardian“ heißt es, daß Lord Balfour amtsmüde sei. In einigen Kreisen werde vermutet, er werde vielleicht Nachfolger für Lord Cecil als Spezialist für Völkerverbindungsfragen im Kabinett werden.

Die Havas aus Cleveland (Ohio) meldet, bessert sich der Gesundheitszustand des dort weilenden amerikanischen Vorkämpfers in Paris, Herrin. Er gedenkt noch vor Ablauf dieses Jahres nach Paris zurückzukehren.

Der frühere brasilianische Staatspräsident Bernardes, der zur Zeit eine Europareise unternimmt, ist aus Hamburg kommend, in Berlin eingetroffen.

Vorschüsse auch für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen.

Der Vorschuß beträgt etwa 25 Prozent der bisherigen Rente.

Der Reichstagsausschuß für Kriegsbeschädigten-Fragen befaßte sich mit der Frage der Gewährung von Vorschüssen auf die nach der Novelle zum Reichsversorgungsgesetz zu erwartende Erhöhung der Militärrente. Der Ausschuß beschloß, auch den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen Vorschüsse zu zahlen. Zur Vermeidung von technischen Schwierigkeiten soll jedoch hier die Regelung in der Weise erfolgen, daß die Vorschüsse für die Monate Oktober und November gleichzeitig und zwar zusammen mit der Rente für November gezahlt werden. Als Zahlung wird in diesem Falle voraussichtlich der 27. Oktober in Frage kommen. Der Vorschuß selbst beträgt bei den Beschädigten monatlich etwa 25 Prozent der bisherigen Rente.

Infolgedessen erhalten die Beschädigten Ende Oktober zu ihren gesetzlichen Rentenbezügen nicht, wie bisher, eine Rentenerhöhung von 22 Prozent, sondern unter Zusammenfassung der Novemberrente und der Vorschüsse für Oktober und November eine solche von 80 v. H. der Grundbeträge. Bei den Hinterbliebenen ist für die gemeinsame Zahlung eine Rentenerhöhung von 40 v. H. vorgezogen. Die Zusatzrenten-sätze werden in der bisherigen Höhe weiter gezahlt.

Die spinale Kinderlähmung.

Die Epidemie wächst. — In Sachsen und darüber hinaus neue Fälle.

Dieses Unglücksjahr hat außer den ungezählten Katastrophen zum Ueberflut auch noch die spinale Kinderlähmung gebracht. Der Hauptherd ist Sachsen. In der Stadt Leipzig hat sich die Zahl der Erkrankten bis jetzt um zehn vermehrt. Ein neuer Todesfall ist nicht zu verzeichnen. Der Gesamtbestand der Erkrankten beträgt bis jetzt 129, davon sind 17 Kranke gestorben. Von diesen 129 Fällen betreffen 80 Kinder, 41 Schulkinder einschließlich Berufsschülern und 8 Erwachsene.

Auch in der Kreishauptmannschaft Leipzig ist ein Fortschreiten der spinalen Kinderlähmung zu verzeichnen, ohne daß indessen irgendwelche Herde festgestellt sind wie in der Stadt Leipzig. Es sind bis jetzt 54 Fälle gemeldet. Hierzu kommen 129 Fälle in der Stadt Leipzig, so daß

insgesamt 183 Fälle

gemeldet waren, von denen indessen ein Drittel bereits wieder außer Behandlung sein dürfte.

Die Zahl der Todesfälle beläuft sich im ganzen Bezirk auf etwa 20. Im Bezirk der Kreishauptmannschaft hat man mit Ausnahme der näheren Umgebung Leipzigs sich auf die Schließung der Schulklassen beschränkt, in denen Krankheitsfälle zu verzeichnen waren. Die überwiegende Zahl der Erkrankungen betrifft kleine Kinder. Allerdings sind auch Erwachsene bis zum Alter von 38 Jahren von der Krankheit ergriffen worden.

Zwei Fälle spinaler Kinderlähmung leichterer Art sind auch in Bittau aufgetreten. Die Schulen, Kinderheime und Kindergärten sind geschlossen worden.

Die neuen Gehälter im Reiche.

Die „Belo“ (Beamtenkorrespondenz) veröffentlicht bereits jetzt den endgültigen, dem Reichsrat unter dem 22. September zugewandten Entwurf des Reichsbesoldungsgesetzes, soweit er die für die Beamten in den einzelnen Gruppen vorgeschlagenen Gehaltsätze enthält. Für die einzelnen Gruppen ergeben sich nach dem Entwurf folgende Zahlen:

Gruppe I. Ministerialräte, Konsula, Direktoren: 8400 bis 9500 — 10 600 — 11 600 — 12 600 Mark. Wohnungsgeld III in Stufe 1—2, Wohnungsgeld II ab Stufe 3.

Gruppe IIa. Oberregierungsräte: 5400 — 6000 bis 6600 — 7100 — 7600 — 8100 — 8600 — 9100 — 9600 Mark. Wohnungsgeld III.

Gruppe IIb. Regierungsräte, Ministerialamtmänner als Vorsteher, Postdirektoren: 4800 — 5200 — 5600 — 6000 bis 6400 — 6800 — 7200 — 7600 — 8000 Mark. Wohnungsgeld III bei Zulage IV in Stufe 1, Wohnungsgeld III ab Stufe 4.

Gruppe IIc. Ministerialamtmänner: 4800 — 5200 bis 5600 — 6000 — 6400 — 6800 — 7200 — 7600 — 8000 Mark. Wohnungsgeld IV in Stufe 1—3, Wohnungsgeld III ab Stufe 4.

Gruppe IIIa. Regierungsräte als Mitarbeiter, Regierungsschreiber: 4500 — 4900 — 5300 — 5700 — 6100 bis 6500 — 6900 — 7300 — 7700 — 8100 Mark. Wohnungsgeld IV in Stufe 1—3, Wohnungsgeld III ab Stufe 4.

Gruppe IIIb. Verwaltungsamtmänner, Postamtmänner, Beamte mit Bezügen der Besoldungsgruppe a 10 (nach der alten Bezeichnung) behalten ihr Besoldungsdienstalter. Die Stufen sind: 4800 — 5200 — 5600 — 6000 — 6400 — 6700 bis 7000 Mark. Wohnungsgeld IV in Stufe 1—3, Wohnungsgeld III ab Stufe 4.

Gruppe IVa. Regierungsoberinspektor und Obersekretär beim Versicherungsamt: In Besoldungsgruppe A VII bleibt das bisherige Besoldungsdienstalter im günstigsten Falle eines von zehn Jahren. Bei Besoldungsgruppe A VIII ist das Dienstalter um vier Jahre verbessert. Im günstigsten Falle beträgt es vierzehn Jahre. In Besoldungsgruppe A IX ist das Dienstalter um acht Jahre verbessert (es handelt sich hier um die alten Bezeichnungen). Die Stufen sind: 3000 — 3300 — 3600 bis 3900 — 4200 — 4450 — 4700 — 4950 — 5200 — 5450 bis 5700 Mark. Wohnungsgeld V in Stufe 1—3, Wohnungsgeld IV ab Stufe 4.

Gruppe IVb. Oberregierungssekretär, technischer Inspektor, Obertelegrapheninspektor, Postmeister: Besoldungsgruppe A II bisheriges Besoldungsdienstalter, im günstigsten Falle 14 Jahre. Besoldungsgruppe A VIII vier Jahre verbessert, Besoldungsgruppe A IX acht Jahre verbessert. Die Stufen sind: 2800 — 3050 — 3300 — 3550 — 3800 — 4000 — 4200 bis 4400 — 4600 — 4800 — 5000 Mark. Wohnungsgeld bei Stellenzulage IV, Wohnungsgeld V in Stufe 1—3, Wohnungsgeld IV ab Stufe 4.

Gruppe IVc. Sondergeprüfter Obersekretär (behält das Besoldungsdienstalter): 2800 — 3050 — 3300 — 3550 — 3800 bis 4000 — 4200 Mark. Wohnungsgeld V in Stufe 1—3, Wohnungsgeld IV in Stufe 4.

Gruppe Va. Photographen, Oberwerkmeister: 2800 bis 3000 — 3200 — 3400 — 3600 — 3750 — 3900 — 4050 bis 4200 Mark. Wohnungsgeld V in Stufe 1—3, Wohnungsgeld IV in Stufe 4.

Gruppe Vb. Ministerial-Kanzlei-Sekretär, Waffenmeister, Förster: 2200 — 2500 — 2800 — 3000 — 3200 bis 3400 — 3600 — 3800 — 4000 — 4200. Wohnungsgeld V in Stufe 1—5, Wohnungsgeld IV ab Stufe 6.

Gruppe VI. Oberwerkmeister, Maschinenmeister, Telegraphenwerkmeister: 2400 — 2600 — 2750 — 2900 — 3050 bis 3200 — 3350 — 3500 Mark. Besoldungsgruppe A VI bisheriges Besoldungsdienstalter, Wohnungsgeld V.

Gruppe VII. Sekretäre, Kanzleivorsteher, Postsekretäre: Besoldungsgruppe A VI bisheriges Besoldungsdienstalter: 2350 bis 2500 — 2650 — 2800 — 2950 — 3100 — 3200 — 3300 bis 3400 Mark. Wohnungsgeld V.

Gruppe VIIa. Assistenten: 2000 — 2090 — 2180 bis 2270 — 2360 — 2450 — 2540 — 2620 — 2700 Mark. Wohnungsgeld V, Besoldungsgruppe A V bisheriges Besoldungsdienstalter.

Gruppe VIIb. Postassistenten, Telegraphenassistenten (weiblich), Post-Betriebsassistenten, Telegraphen-Betriebsassistenten (weiblich): Besoldungsgruppe A IV bisheriges Besoldungsdienstalter im günstigsten Falle 16 Jahre. Besoldungsgruppe A V vier Jahre verbessert. Die Stufen sind: 1700 — 1820 — 1930 — 2040 — 2140 — 2240 — 2330 bis 2430 — 2520 — 2610 — 2700 Mark. Wohnungsgeld IV in Stufe 1—4, Wohnungsgeld V ab Stufe 5.

Gruppe IX. Kanzleiassistenten, Telegraphisten, Geld-zähler: 1700 — 1800 — 1900 — 2100 — 2200 — 2300 bis 2400 — 2500 — 2600 Mark. Wohnungsgeld IV ab Stufe 1—4, Wohnungsgeld V ab Stufe 5.

Gruppe X. Ministerialamtsgehilfen, Drucker, Post-Betriebsassistenten, Maschinenisten: 1600 — 1690 — 1780 bis 1870 — 1960 — 2050 — 2140 — 2230 — 2320 — 2400 Mark. Wohnungsgeld VI in Stufe 1—6, Wohnungsgeld V ab Stufe 7.

Gruppe XI. Oberpostkassierer, Amt-gehilfen, Botenmeister: 1500 — 1590 — 1680 — 1770 — 1860 — 1950 bis 2040 — 2120 — 2200 Mark. Wohnungsgeld VI in Stufe 1—6, Wohnungsgeld V ab Stufe 7.

Gruppe XII. Meister, Hauswart, Postboten: 1500 bis 1580 — 1650 — 1730 — 1800 — 1880 — 1950 — 2030 bis 2100 Mark. Wohnungsgeld VI.

Die Wohnungsgeldzuschüsse

sind folgende: Ortsklasse I: Sonderklasse 2100, A 1800, B 1500, C 1140, D 800, E 840. Ortsklasse II: Sonderklasse 1680, A 1440, B 1200, C 900, D 660. Ortsklasse III: Sonderklasse 1320, A 1140, B 900, C 720, D 540. Ortsklasse IV: Sonderklasse 960, A 840, B 660, C 540, D 396. Ortsklasse V: Sonderklasse 720, A 612, B 504, C 396, D 288. Ortsklasse VI: Sonderklasse 528, A 444, B 372, C 288, D 216. Ortsklasse VII: Sonderklasse 336, A 288, B 240, C 180, D 132.

In diesen Sätzen gibt es ab 1. 10. 1927 im ganzen 20 Prozent Erhöhung. Für Berlin bleibt ein Sonderzuschlag von 5 Prozent. Der Kinderzuschlag beträgt 20 Mark.

Lozales.

Flörsheim a. M., den 29. September 1927.

! Rascher Tod. Unerwartet machte gestern morgen das Sterbegeldlein bekannt, daß Herr Bäckermeister Leonhard Dehn im Alter von 66 Jahren gestorben sei. Tags zuvor sah man ihn noch am Fenster seines Wohnhauses in der Grabenstraße stehen und für die Vorbeikommenden ein freundliches Wort habend. Ein Herzschlag hat nun dem Leben des fleißigen und bescheidenen Mannes ein Ziel gesetzt. Seine Gattin ist ihm vor Jahresfrist im Tode vorausgegangen und es ist gewiß, daß ihm deren Tod sehr zugeeignet hatte. Nun ist er der Gattin in die Ewigkeit nachgefolgt.

! Die Vierzigjährigen, über deren gelungene und schöne Gedächtnisfeier bei der Kriegergedächtnisapelle am vorletzten Sonntag wir früher berichteten, begingen ihren gemeinsamen 40. Geburtstag letzten Sonntag im Hirsch. Herr Andreas Kraus leitete auch diese Feier und bewies durch den großen Erfolg, daß er Geschick zu solchen Dingen hat. Herr J. Hofmann gedachte auch an dieser Stelle nochmals allen im Tode Vorausgegangenen, besonders den im Weltkrieg gebliebenen lb. Kameraden und Frl. M. Kaus erfreute die Anwesenden durch Vortrag eines passenden Prologes. Herr Philipp Frank erweiterte durch gelungene und wichtige Vorträge und Einsätze die ganze Versammlung und nur allzurasch flogen die Stunden dahin. Die

Musik, Küche und Keller des Hirschrestaurants, die Bedienung, alles war erstklassig und pfeifen! Mit frohen Hoffnungen auf eine ähnliche Feier in 10 Jahren trennten sich die Besucher.

! Schwere Folgen hatte eine kleine Verletzung, die sich der Schreiner Herr Heislitz, wohnhaft in der Untermainstraße, zuzog. Herr Heislitz stach sich bei der Frucht-ernte mit der Granne einer Ähre ganz unbedeutend in den Finger der rechten Hand. Die Folgen wurden so schlimm, daß dem Genannten jetzt der rechte Arm abgenommen werden mußte. Solch katastrophale Folgen unbedeutender Verletzungen sind gar nicht so selten. Man soll deshalb der allerkleinsten Wunde Beachtung schenken und beim geringsten Anzeichen einer bössartigen Veränderung derselben sofort den Arzt zu Rate ziehen.

! Schiedsmänner. Wie eine Bekanntmachung des Herrn Landrates mitteilt, sind der Landwirt Herr Adam Hartmann 2. und der Arbeiter Herr Andreas Schwarz in Flörsheim als Schiedsmann und Schiedsmannstellvertreter für den Bezirk Flörsheim gewählt und bestätigt worden.

! Das letzte Gähnen wird bald aus dem öffentlichen Verkehr verschwinden und vielleicht nur noch im Zoologischen Garten oder ausgestopft im Ortsmuseum zu finden sein. Auch die Post hat jetzt ihre Paket- und Briefbeförderung nach Weilbach und dem Ländchen, die bisher immer noch durch Pferdebesitzer erfolgt war, in Kraftwagenbeförderung umgewandelt. Das schmutze, gelblich-

bige Postkraftbefehl ist natürlich imposanter und leistungsfähiger als so ein altmodisches Kastenwägelchen und sein davorgepanntes Schlachtrößlein es je sein konnten. Die Post soll in jüngster Zeit allenthalben ihre letzten Zugpferde durch Kraftfahrzeuge ersetzt haben. So finkt das letzte Stückchen Romantik klanglos dahin. Wehe unseren Enkeln! — Uebrigens wissen wir jetzt auch genau, warum die Salamiwurst abgeschlagen ist. —

u Einen Scherz hat sich der leidige Druckfehlerteufel in unserem Bericht über die Familienfeier des Gefangenen Sängerbund, erschienen in der letzten Dienstaumnummer, erlaubt. Es wird da nämlich von einer „ungelungenen“ Trauungsrede berichtet, die aber doch eine „ungelungene“ sein soll, wie unsere Leser wohl schon selbst richtiggestellt haben werden. Wir bitten um Entschuldigung.

Sportverein 09. Am kommenden Samstag, den 1. Oktober ds. Jrs. abends 8 Uhr findet im Gasthaus „zum Löwen“ (Frau Christ. Munt Ww.) die Monats- und Spielerversammlung statt, worauf wir schon heute aufmerksam machen.

Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich haben die Herren Mathäus Mohr 3. und Ludwig Richter jun. in der Wälderstraße, vis-à-vis der H. Rörblingen, ein Sägewerk und Zimmergeschäft, Treppenaufbau usw. eröffnet. Die Bautätigkeit Flörsheims und Umgebung ist in den letzten Jahren so ganz eminent gestiegen, daß auch das neue Unternehmen sicherlich vollauf Beschäftigung haben wird. Diese Bautätigkeit muß auch noch auf Jahrzehnte hinaus fortgesetzt werden, sollen alle die vielen Wohnungssuchenden endlich einmal untergebracht werden.

Jüdisches Neujahr. Die Israeliten feierten den Jahresbeginn in diesem Jahre am 27. September, und begannen an diesem Tage ihr 5688. Jahr, das als ein regelmäßiges Gemeinjahr von 354 Tagen mit dem 14. September 1928 zu Ende geht.

Herausgabe neuer 50-Pfennigstücke. Wie verlautet, sollen die bisherigen 50-Pfennigstücke außer Kurs gesetzt werden, da der Diebstahl echter Prägeplatten die Herausgabe neuer Münzen rasch erscheinen läßt. Die Prägung soll so sein, daß Nachahmungen nicht mehr gelingen können.

Sp.-B. 09 Flörsheim — „Borussia“ Rüsselsheim

2. Mannschaft 2:1 (1:1)
3. Mannschaft 6:2 (3:1)

Die 3. Mannschaft des Sportvereins brachte es am Sonntag zu ihrem ersten Siege in den Verbandsspielen. Eine stattliche Anzahl Zuschauer war bei diesem sehr interessanten Treffen vormittags 11 Uhr zugegen. Man hätte es den Hiesigen gar nicht zugetraut, daß sie einen solch schönen Fußball spielen können. Alle Spieler waren mit großem Eifer bei der Sache. Die Flörsheimer waren zahlenmäßig wie auch wirklich hoch überlegen. Besonders der Rechtsaußen hatte einen guten Tag, vielleicht den besten während seiner ganzen Aktivität überhaupt. Das Tor gleich nach der Halbzeit, sowie der vorzüglich verwandelte Eckball verdienen ob ihrer Schönheit erwähnt zu werden. Der Anfang ist nun gemacht, hoffentlich gibts noch mehr Siege? — Die Reserven beider Vereine lieferten sich gerade kein schönes aber faires Spiel. Rauheimer H. als Ersatztorhüter hatte nicht allzuviel zu halten. Seine Vordermänner

verteidigten gut. Die Läuferreihe war nicht auf der Höhe und auch der Sturm spielte äußerst zerfahren. Es muß mehr geschossen werden. Die Elf hat sich durch dauerndes Umstellen und Spielerverlust noch nicht zurechtgefunden, was aber sicher nicht ausbleibt. Erst nach einigen Spielen wird die alte Geschlossenheit und Tüchtigkeit wieder etwas zu Wege bringen. — f —

Schafft einen neuen Sportplatz!

Eingekandt.

(Ohne jegliche Stellungnahme der Schriftleitung.)
Schon wohl oft besaßte sich die „Flörsheimer Zeitung“ mit dem Kapitel „Sportplatz“. Die zünftigen Bemerkungen in den einzelnen Sportblättern in den letzten Wochen, besonders aber nach dem großen Spiele Flörsheim gegen Rüsselsheim, geben Anlaß nochmals an die Gemeindeförderung sowie an die zuständigen Persönlichkeiten betr. Schaffung eines neuen Sportplatzes zu appellieren. Der „Schulhof in Flörsheim“, wie unser derzeitiger Sportplatz mit Recht überall genannt wird, läßt in Anbetracht seines harten steinigen Bodens, seiner geringen Breite und Länge ein einwandfreies Spielen nicht zu, ganz abgesehen davon, daß sich die einzelnen Sportler nicht wagen Höchstleistungen zu vollbringen, weil ein Sturz unbedingt mit Lebensgefahr verbunden ist. Erst im allerletzten Spiel fiel ein Rüsselsheimer Spieler und hatte gleich ein großes „Loch im Kopf“, von den vielen z. T. schweren Hautabschürfungen, die es jedesmal gibt, sei nicht einmal die Rede. Eine Gemeinde wie Flörsheim braucht einen anderen Sportplatz. Die großen Zuschaueremengen allsonntäglich sind bereite Zeugen von der Allgemeinheit des Sportes in unserem Orte. Die Geländefrage soll nach Erkundungen schon soweit geklärt sein. Lediglich in finanzieller Beziehung ist die Frage noch zu lösen. Wir haben doch einen Ortsausschuß für Jugendpflege? Er soll sich endlich der Sache auch mal ernstlich annehmen. Vielleicht legt man in der morgen Abend stattfindenden Budget-Beratung gleich eine Summe für den neu zu schaffenden Sportplatz fest? Jedenfalls der Platz an der Riedschule gefährdet die Gesundheit der darauf Spielenden und schadet nach außen dem Ansehen der Gemeinde. Einen Acker mit nahezu 6000 Einwohnern, der keinen genügenden Sportplatz hat, dürfte es heute wohl kaum noch geben. Der Sport marschiert! Auf ans Werk! Zum Wohle des Einzelnen, zum Ruhm der Kommune und zur Gefundung unseres ganzen Volkes. „Früh gewagt, ist halb gewonnen!“
Mehrere aktive Sportler!

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Die Rheinlandkommission hat den Vertrieb der Zeitschrift „Kladderadatsch“ Nr. 35 im besetzten Gebiet verboten.

Die Rheinlandkommission hat den Verkauf und die Benutzung der Flaggen, Wimpel und Embleme mit dem Abzeichen des Vereins Stahlhelm im besetzten Gebiet verboten.

Wiesbaden, den 21. September 1927.
Der Landrat: i. B. Kobra.

Als zugelaufen wurde eine Gans gemeldet. Eigentumsansprüche sind im Rathaus Zimmer Nr. 3 geltend zu machen.

Ein zur Zucht untauglicher Eber soll auf dem Submissionsweg vergeben werden.

So endigte denn der Krieg mit einer Hochzeit, an welcher die Selbwyler mit ihre sogenannten Ragenköpfen gewaltig schossen zum Verdrusse der Goldbacher, welche den Geschäftsdonner ganz gut hören konnten, da der Westwind wehte.

Der Amtsrat gab Rettchen ihr ganzes Gut heraus und sie sagte, Wenzel müsse nun ein großer Marchand-Tailleur und Tuchherr werden in Selbwyler: denn da hieß der Tuchhändler noch Tuchherr, der Eisenhändler Eisenherr usw.

Das geschah denn auch, aber in ganz anderer Weise, als die Selbwyler geträumt hatten. Er war bescheiden, sparsam und fleißig in seinem Geschäft, welchem er einen großen Umfang zu geben verstand. Er machte ihnen ihre verischen-jarbiagen oder weiß und blau gewürfelten Samtwesten, ihre Ballfräcke mit goldenen Knöpfen, ihre rot aufgeschlagenen Mäntel, und alles waren sie ihm schuldig, aber nie zu lange Zeit. Denn um neue, noch schönere Sachen zu erhalten, welche er kommen oder anfertigen ließ, mußten sie ihm das Frühere bezahlen, sodaß sie untereinander klagten, er presse ihnen das Blut unter den Nägeln hervor.

Dabei wurde er runo und statilich und sah beinahe gar nicht mehr träumerisch aus; er wurde von Jahr zu Jahr geschäftserfahrener und gewandter und wußte in Verbindung mit seinem bald verführten Schwiegervater, dem Amtsrat, so gute Spekulationen zu machen, daß sich sein Vermögen verdoppelte und er nach zehn oder zwölf Jahren mit ebensoviel Kindern, die inzwischen Rettchen, die Strapinska, geboren hatte, und mit letzterer nach Goldbach übersiedelte und daselbst ein angesehenes Mann ward.

Aber in Selbwyler ließ er nicht einen Stüber zurück, sei es aus Undan! oder aus Rache.

Ende.

Schriftliche Angebote mit der Aufschrift „Submission auf Eber“ sind bis Dienstag, den 4. Oktober vormittags 11 Uhr im Rathaus Zimmer Nr. 3 abzugeben.

Ab 1.—15. Oktober ist die Hauptdurchgangstraße in Weilbach infolge Pflasterung für Auto und Fuhrwerksverkehr gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt über Eddersheim.

Am Samstag, den 1. Oktober vormittags 11 Uhr wird im Rathaus Zimmer Nr. 3 der Dung aus dem Bullenstall versteigert.

Flörsheim a. M., den 27. September 1927.
Die Polizeiverwaltung: Laud.

Aus Nah und Fern.

Hochheim a. M. Ganz unerwartet kommt die Kunde, daß Herr Direktor Hermann Albrecht Hummel, einer der Chefs des Hauses Burgeff & Co. nach kurzem, schweren Krankenlager in Elberfeld verstorben ist. Familie, Aufsichtsrat der Burgeff-W.G. und Hochheimer Ruderverein rufen dem Hingeshiedenen heute in den Spalten des Städtischen ehrsche Worte nach, denen sich die gesamte Bevölkerung Hochheims anschließt und die Zeugnis sind für die Wertschätzung und Hochachtung, deren sich der Verstorbene bei allen die ihn kannten, zu erfreuen hatte. Die Firma Burgeff im besonderen wie Hochheim im allgemeinen erleiden mit dem jähen Tode Hermann Albrecht Hummels einen bedeutenden Verlust. Die Beerdigung findet morgen nachmittag 2 Uhr in Hochheim statt.

* Frankfurt a. M. (Wer hat Geld für Auslandsreisen?) Die Hauptreisezeit ist vorüber. Es gab Tage, an denen im Frankfurter Polizeipräsidium mehr als hundert Pässe angefordert wurden. Den Rekord erreichte ein Junitta mit nahezu 150 Pässen. In der weitaus meisten Fällen reisten die Frankfurter nach der Schweiz und den österreichischen Alpenländern, also nach den Ländern, die Deutschland sehr nahe stehen und für deren Besuch der Bismarckweg aufgehoben ist. Italien wurde etwas vernachlässigt. Von Interesse dürfte es aber sein, zu erfahren, welche Berufsstände verhältnismäßig am meisten Auslands-pässe anforderten. Das waren die festangestellten und unterbezahlten weiblichen Beamten, in erster Linie hier wieder Lehrerinnen und Fernsprechgehilfinnen. Alle anderen Berufsgruppen traten — verhältnismäßig — weit hinter diese beiden Gruppen zurück.

△ Frankfurt a. M. („Retardarbeit“ reisender Taschendiebstahler.) Im Laufe eines Nachmittags wurden der Kriminalpolizei nacheinander eine Reihe von Taschendiebstählen gemeldet. In allen Fällen waren Frauen auf der Messe und der Frühjahrsausstellung Portemonnaies aus ihren Handtaschen gestohlen worden. Gegen Abend gelang es der Kriminalpolizei, die Diebstahler auf frischer Tat festzunehmen. Es handelt sich um die Ehefrau Marie Nelson geb. Dieder und die Kellnerin Magdalena Hoffmann, welche vor kurzem aus Koblenz zugereist waren. Etwa 10 Taschendiebstähle sind ihnen bereits nachgewiesen, abgesehen von zwei Diebstählen gleicher Art, die sie in einem Warenhaus in der Zeit begangen hatten, bevor sie die Ausstellung aufsuchten.

△ Kassel. (Die Flaggenfrage vor dem Kasseler Stadtparlament.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung hatte die nationalsozialistische Stadtverordnetenfraktion den Antrag gestellt, bei der offiziellen Beflaggung der Stadt Kassel neben der Reichsflagge Schwarz-Rot-Gold auch die Handelsflagge Schwarz-Weiß-Rot mit Gösch zu führen. Auf Vorschlag des Oberbürgermeisters wurde der Antrag gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt.

△ Marburg. (Zunft- und Zünungs-jubiläum der Marburger Bäcker.) Dieser Tage feierten die hiesigen Bäcker ihr 500jähriges Zunft- und ihr 60jähriges Zünungs-jubiläum. Die Feierlichkeiten wurden mit einem Kommerz in den Stadtsälen eröffnet, zu dem die Vertreter der Stadt- und Kreisbehörden, der Handwerkskammer, der auswärtigen Zünungen von Wiesbaden, Gießen und Wehlart, sowie die Angehörigen der hiesigen sämtlichen Zünungen zahlreich erschienen waren.

△ Rüsselsheim. (Tod auf den Schienen.) Auf dem Bahngleis fand man die Leiche einer aus Wiesbaden stammenden weiblichen Person, die aus der Landes-Heil- und Pflege-Anstalt entflohen war. Es handelt sich um ein 28jähriges Mädchen, das offenbar in einem Anfall von geistiger Umnachtung sich auf die Schienen legte und überfahren lief.

△ Gustavsburg. (Eine Kindesleiche gefunden.) An dem Bahndörper am Rheinufer wurde eine vom Wasser angeschwemmte männliche Kindesleiche gefunden, der eine Schlinge um den Hals gebunden war. Man nimmt an, daß die Leiche mit einem Stein beschwert ins Wasser geworfen wurde.

Der Ausbruch aus dem Ulmüher Militärgefängnis. Im Zusammenhang mit dem Ausbruch der Verbrecher Leica und Asparit aus dem Militärgefängnis in Ulm sind drei Zivilpersonen verhaftet worden, denen nachgewiesen wurde, daß sie untereinander Abmachungen wegen Unterstützung der Flucht der beiden Verbrecher getroffen haben und sich in der kritischen Zeit in der Nähe des Garnisongefängnisses befanden, um den Genannten die Flucht zu erleichtern. Diese drei Personen standen in Verbindung mit dem Soldaten, der in Verdacht steht, ebenfalls an den Vorbereitungen der Flucht beteiligt gewesen zu sein.

Kleider machen Leute.

Humoristische Erzählung von Gottfried Keller.

17 Da kamen höhere Amtspersonen, geistliche und weltliche Herren auf den Platz, und die Unterhandlungen, welche allseitig gepflogen wurden, ergaben endlich, daß Rettchen fest blieb und Wenzel sich nicht einschäutern ließ, aufgemuntert durch die Selbwyler, daß das Angebot ihrer Ehe nach Sammlung aller nötigen Schriften förmlich stattfinden und daß gewärtigt werden solle, ob und welche geistliche Einsprachen während dieses Verfahrens dagegen erhoben würden und mit welchem Erfolge.

Solche Einsprachen konnten bei der Volljährigkeit Rettchens einzig noch erhoben werden wegen der zerknirschten Person des falschen Grafen Wenzel Strapinski.

Allein der Rechtsanwalt, der seine und Rettchens Sache nun führte, ermittelte, daß den fremden jungen Mann weder in seiner Heimat noch auf seinen bisherigen Fahrten auch nur der Schatten eines bösen Verdachts getroffen habe und von überall her nur gute und wohlwollende Zeugnisse für ihn einliefen.

Was die Ereignisse in Goldbach betraf, so wies der Advokat nach, daß Wenzel sich eigentlich gar nie selbst für einen Grafen ausgegeben, sondern daß ihm dieser Rang von andern gewaltsam verliehen worden: daß er schriftlich auf allen vorhandenen Belegstücken mit seinem wirklichen Namen Wenzel Strapinski ohne jede Zutat sich unterzeichnet hatte und somit kein anderes Vergehen vorlag, als daß er eine törichte Gattfreundschaft geschlossen hatte, die ihm nicht gewährt worden wäre, wenn er nicht in jenem Wagen angekommen wäre und jener Kutscher nicht jenen schlechten Spaß gemacht hätte.

Kreissparkasse Wiesbaden - Land Wiesbaden

Wilhelmstr. 15 u. Kl. Wilhelmstr. 14

Annahme von Spareinlagen
Sichere Anlage / Gute Verzinsung

Erlösigung
bankmäßiger Geschäfte

Werktäglich geöffnet vorm. 8 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ Uhr, nachm. 3—4 $\frac{1}{2}$ Uhr, Samstag nachm. geschlossen.

Zweigstellen:

Biebrich, Rathausstraße 88
Flörsheim, Bahnhofstraße 16
Erbenheim, Frankfurterstr. 12a
sowie 25 Annahmestellen in allen Orten des Landkreises.

Bezwungen.

Original-Roman von H. Abt.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Nachdruck verboten.)

Auf dem Ramen des Thüringer Waldes, hingebettet in tannenumfriedete Einsamkeit, steht das Forsthaus Eberneth. Der Tourist, der auf seiner Sommerwanderung plötzlich auf das schmale Häuschen stößt, vor dem die blühenden Rosenbüsche ihm entgegenlächeln, nennt's wohl ein köstlich Waldbüchl und neidet den Inwohnern solch friedliche, dem Lärmhaft lauten Großstadtleben so fern Heimstatt. Möchte aber leicht sein, daß ihm das Waldbüchl weniger begehrt wert dünkte, wenn er einmal um Winterszeit hierher verschlagen würde, wo der Schnee das Haus mit hohem Ballumfhang und als einziger Klang von außen das Schreien des hungerigen Hirsches oder das Knarren und Brechen frost-erstarreter Tannen laut wurde.

Doch drinnen im Jägerhaus, einerlei ob Sommer- oder ob der lange Winter weiße, kalte Decke ringsum breitet, weilt die Zufriedenheit und das Glück so ständig zu Gast, wie wohl selten in städtischen Brunnensälen. Um die Maienzeit war's gewesen, als der Forst- und Wald- aufseher Rudolf Leubert mit seinem jungen Weibe Einzug gehalten in das Jägerhaus und wenn es ihm zu Anfang wohl etwas bänglich war, ob seine Gattin sich auch in der tiefen Abgeschlossenheit recht eingewöhnen werde, so ver- schied die glückseligen Augen seines Weibes ihm gar bald die Besorgnis. Ein geheimer Wunsch, ein bei- aller Jungfräulein gegenseitiger Liebe nicht ganz gestilltes Sehnen hatte sich aber doch noch manchmal in ihnen geregt — wenn wir doch nur ein Kind hätten!

Und nun, nach siebenjähriger Ehe, da sie schon fast ganz der geheimen Hoffnung entsagt, war ihnen auch dieses letzte, höchste Glück noch geworden. In der buntge-

malten Wiege, sorgsam in weiche, warme Kissen eingehüllt, lag ein winziges, rosig zappelndes, schreiendes Ding und der Forstaufseher stand daneben, hatte seine hünenhafte Gestalt noch einmal so stramm und gerade aufgerichtet, lachte dabei so ulträftig und bröhnend aus der mächtigen Brust heraus und konnte es schier nicht fassen, daß dies kleine Häuflein Dasein da ein Mensch sei.

„Hoho! Das soll ein Kind sein und nun gar mein Kind! Müht mich ja zu Tode schämen, wenn ich meine Vaterschaft zu solchem Baumkronenkätzchen bekennen sollte. Haha! Ich sage dir, Gattin, ein Eisenprinzchen ist's, das dir ein Waldgeist bei nachtschlafender Zeit in's Nest ge- legt hat.“

Die glückliche Mutter brüht mit freudennassen Augen ihr Kind an sich.

„Schwag keine Dummheiten, Rudolf, und beschrei' mir das Kind nicht. Mein Kind ist's, mein! Nur schonen und feiner ist's wie andere Kinder.“

Als das Kind aber heranwuchs, als es ein Mädchen wurde, so schlant und biegsam, wie draußen die schlankste Tanne, so flint, wie das flinkste Reh, so lieblich, wie der lieblichste Maimorgen, mit Augen so dunkel, wie die Nacht, und Haaren, so goldig, wie die Sonne, so herzig lieb und kindlich offen und doch so unverständlich und geheimnis- voll wie das Waldbesräuschen, das ihr das Wiegenlied ge- sungen, da schüttelte die Mutter oft staunend den Kopf und fragte bänglich und doch so stolz, so stolz: „Wo sie's nur herhaben mag?“

Der Forstwart blühte sinnend nach dem Kinde, das auf dem Waldboden lag und unbeweglich in die Höhe starrte, mit einem verwunderlichen Lächeln, als hörte und sah es Dinge, die für andere nicht auf der Welt wären.

„Ja, ja, es steht halt Poesie in dem Mädel.“

Poesie? — Frau Susanne ging kopfschüttelnd in ihre Küche; es war doch heut noch zu merken, daß ihr Mann eigentlich ein halber Studierter war, er hatte manchmal so gelehrte Ausdrücke.

Ein halber Studierter — das war nun etwas viel

gefragt, wenn es auch mit den „gelehrten Ausdrücken“ seine Nichtigkeit hatte. Aber dieser, bei einem einfachen Forst- aufseher verwunderliche Ueberfluß an Wissen erklärte sich damit, daß der Rudolf Leubert es in seiner Jugend bis zum Grade eines Unterleutnants auf dem Gymnasium seiner Heimatstadt gebracht und daß sein Vater, der die Würde eines Stadtschreibers bekleidete, ihn für die ju- ristische Laufbahn bestimmt hatte.

Ja, ein Jurist, ein richtiger, studierter Assessor und dormaliger Amtsrichter sollte der Junge werden und viel- leicht dereinst gar — Geheimer Rat. Das dünkte dem Stadtschreiber das höchste Ziel erlaubten Ehrgeizes und für diesen großen Endzweck sparte er seit der Geburt seines Sohnes jeden Heller und suchte ihn von klein auf durch zweckentsprechende Erziehung für seine berechnete Bestimmung zuzuführen. Leider geriet dabei der syste- matische Vater oft in argen Konflikt mit den Neigungen seines Sohnes. Dem waren aller Zwang, alles Verstecken, alles Stubenhocken und vornehmlich alle Tintenfüßer ein Gräuel. Dabei hatte er die für einen Geheimratsaspiranten höchst unpassende Manier, den Kopf mit den braunen Zottelhaaren, die sich gegen jedes Kammern und Bürsten widerspenstig sträubten, stets herausfordernd in den Nacken zu werfen. Der Vater hatte sich als Remedat hierfür zwar ein recht ingenieures Mittel erfunden: er nahm den kleinen Bengel auf die Schultern und rannte im vollen Laufe mit ihm durch die Stube und die niedrige Kammer- tür, dabei rufend: „Duf dich, Junge, duf dich, daß du nicht oben anstößt!“

Ein paar Sekunden zog dann wohl der Junge furcht- sam den Kopf ein, aber im entscheidenden Augenblick flog derselbe fast jedesmal in den Nacken zurück und dann tobte der Vater: „Der Teufelsjunge ärgert mich noch tot, warum will er sich nicht duden?“

Und die Mutter, die dem Schülgen einen dreifachen Saum über die große Nase an der Stirn drückte, meinte zärtlich: „Rudolf, so duf dich doch nur.“

(Fortsetzung folgt.)

Man achte
genau auf die
Marke Union!

Heizi
Frei von Rauch, Geruch und Ruß,
Ohne Schlacke, ohne Grus.



Hohe Heizkraft, altbewährt,
Saubere, billig, allbegehrt.
Bricketts

Man achte
genau auf die
Marke Union!

Kirchliche Nachrichten für Flörsheim.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag 7 Uhr 1. Seelenamt für Leonhard Dehn.
Samstag 7 Uhr Jahramt für Anna Maria Bollmer. 6.30 Uhr
nachm. Rosenkranzandacht.

Sport-Berein 09, Flörsheim a. M.

Samstag Abend 8 Uhr

Monats- und Spieler-Berammlung
im Gasthaus „zum Löwen“ (Frau Christ. Munt Ww.)
Gleichzeitig findet die Verlosung der Fußballstiefel an
die 1. Mannschaft statt. Der Vorstand.

Kathol. Gesellenverein Flörsheim a. M.

Die Mitglieder werden
gebeten, sich an der Beerdi-
gung unseres verstorben. Schutz-
mitgliedes Herrn Leonhard
Dehn recht zahlreich zu be-
teiligen. Die Beerdigung fin-
det am Freitag Nachmittag
um 3.30 Uhr vom Sterbehause
Grabenstraße aus statt.
Der Vorstand.

Lohnender Verdienst

durch Einrichtung eines Kister-
geschäftes. Laden nicht nötig. Für
Waren 200 bis 600 Mk. erforder-
lich. Offerten unter D. C. 7935
befördert Rudolf Mosse, Dresden.

Bücking

Rollmöps, Bratheringe,
Bismartheringe
frisch eingetroffen
G. Sauer



Auf die Minute
geht Ihre Uhr,
wenn sie war
bei **Vomstein**
zur Reparatur

Kaufm. Privatschule
Dr. Herm. u. Clara Bein
Wiesbaden, Kirchgasse 22

Beginn des Wintersemesters
anfangs Okt. Neue Vorkurse
und Einzelunterricht in Seno-
graphie, Maschinenschreiben,
Schönheitsreben, Kaufm. Rech-
nen, Buchführung usw. Vorm.
oder nachm., oder abends nach
Wahl. Zahlungsanfertigung.
Anmeldungen sofort erb. Aus-
ert. jederzeit pers.

Dipl.-Handelsl. Dr. Bein



Die neue Auswahl für
Herbst und Winter zeigt:
**Der
moderne Mantel
ist Qualität!**

Dennoch sind die Preise in unserem
Hause so, daß Sie leicht kaufen können.
Hier wirken sich Großherstellung und
Großeinkauf günstig aus.

Wir empfehlen:

Herren-Ülster

Hauptpreislagen
36.- 42.- 49.- 54.-
69.- 78.- 87.- 92.-

Herren-Paletots

Hauptpreislagen
45.- 54.- 62.- 73.-
87.- 92.- 96.- 115.-

Uebergangsmäntel

Hauptpreislagen
39.- 48.- 57.- 69.-
78.- 87.- 96.- 110.-

Herren-Anzüge

Hauptpreislagen
38.- 45.- 54.- 69.-
75.- 87.- 92.- 98.-

Schneuer & Plaut
Größtes Spezialhaus der Branche am Platz

Kredit

In reeller kulanter Weise gibt seit
28 Jahren die beliebteste gute

Kreditfirma
Friedeberg

MAINZ
Rheinstraße Nr. 17
an der Weinstraße
jedem Ehrlichen
auch nach auswärts!

In grosser Auswahl stets am Lager:
Möbel - Betten - Matratzen
Anzüge - Paletots
Gabardine-Mäntel
Windjacken - Hosen
Gummimäntel
Damen-Mäntel

Perle
Kostüme - Kleider - Röcke
Strickwaren - Blusen
Pullover

für Herren und Damen, Kinder-
und viele andere Bedarfs-Artikel
für Haus und Familie.

Manufakturwaren
Bett- und Leibwäsche
Kinderklappwagen

Anzahlung und Abzahlung
kulant nach Uebereinkunft.

Kommen Sie
gerne zu unseren alten Firma

Friedeberg
MAINZ
Rheinstraße Nr. 17
an der Weinstraße
Gegründet 1899

Täglich, auch Samstags, den
ganzen Tag geöffnet.



Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, gestern Nacht 12.45 Uhr unseren innigstgeliebten treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Leonhard Dehn

Bäckermeister

plötzlich und unerwartet, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 66 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Flörsheim a. M., Oberursel, Frankfurt a. M., Herbstein, Wiesbaden, den 28. September 1927

Die Beerdigung findet Freitag, den 30. September nachmittags 3.30 Uhr vom Sterbehaus aus statt. Das erste Seelenamt ist Freitag vormittags 7 Uhr in der Pfarrkirche.

Nachruf!

Gestern Nacht verschied plötzlich und unerwartet unser langjähriges Schutzmitglied Herr

Leonhard Dehn

Bäckermeister

Unserem stets treuen Schutzmitglied werden wir in Liebe gedenken und ein ehrendes Andenken bewahren.

Der kath. Gesellenverein.

Meine billigen Angebote

anlässlich der Erweiterung meiner Lager finden Sie am Samstag in dieser Zeitung. — Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Käthi Ditterich

Kaufhaus am Graben

Spezialgeschäft in Kurz-, Weiß-, Woll- und Manufaktur-Waren

Flörsheim a. M., Grabenstraße 20
Eddersheim a. M., Bahnhofstr. 42



Offene Stellen Stellenwechsel

Stellenvermittlung

für alle besseren weiblichen Berufsarten in Haus, Familie u. Schule (auch für männl. Berufe).

Die Anzeigen-Akademie für das bekannte Familienblatt

Daheim

das über ganz Deutschland und angrenzende Gebiete stark verbreitet ist und Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammenführt befindet sich in der Geschäftsstelle unseres Blattes.

Das Publikum hat nur nötig die Stellen-Anzeigen (Angebote, und Gesuche) Pensions-Angebote, und Gesuche usw., bei uns abzugeben und die Gebühren (kein Aufschlag) zu entrichten. Die Expedition erfolgt prompt und vertraulich, ohne Spesen für den Besteller, dem wir damit jede weitere Mühe abnehmen.

Die Anzeigenpreise im Daheim sind im Vergleich zur großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig für die einseitige Druckzeile (7 Silben) für Stellen-Angebote 90 Pfg., Stellen-Gesuche 70 Pfg., übrige kleine Anzeigen 1.10.

Wir empfehlen, die Anzeigen möglichst frühzeitig aufzugeben. Die Geschäftsstelle:

Verlag H. Dreisbach, Flörsheim.



Vorbildlich

sind meine

Anzüge und Mäntel

da ich unermüdlich bestrebt bin, durch grosszügige Fabrikation meiner guten fertigen Konfektion bessere Stoffe, bessere Verarbeitung, bessere Zutaten zu verwenden.

Durch den direkten Bezug der Grundstoffe aus erster Hand und durch den direkten Verkauf an den Verbraucher bin ich

stadtbekannt billig!

Herren-Anzüge	gute Qualitäten in tadelloser Verarb.	19 ⁵⁰
	104.-, 98.-, 85.-, 78.-, 68.-, 58.-, 42.-, 29.50,	
Sport-Anzüge	aus strapazierfähigen Stoffen	19 ⁵⁰
	85.-, 78.-, 65.-, 58.-, 42.-, 29.50,	
Winter-Ulster	neueste Modelle in mustergetrag. Passform	24 ⁰⁰
	98.-, 85.-, 78.-, 65.-, 58.-, 48.-, 39.-,	
Marengo-Paletots	mit od. ohne Samtkragen in feiner Ausführung	37 ⁵⁰
	98.-, 85.-, 72.-, 65.-, 58.-, 49.-,	
Gummi-Mäntel	in den besten Fabrikaten	12 ⁸⁵
	32.-, 29.50, 24.50, 19.50, 14.50,	
Loden-Mäntel	aus wetterfest. Loden	12 ⁸⁵
	34.50, 27.50, 22.-, 18.50, 13.50	

Frau Löwenstein Wwe.

MAINZ, Bahnhofstr. 13, 1. St. Nur 1 Minute vom Hauptbahnhof
Ältestes, größtes u. leistungsfähigstes Etagengeschäft am Platze

Es liegt auf der Hand!

daß ein Unternehmen, welches 45 Jahre besteht und sich in dieser Zeit durch eigene Kraft aus kleinsten Anfängen zu einem Großunternehmen mit 115 Filialen entwickelt hat

der Hausfrau Vorteile bieten kann

die von keiner Seite überboten werden können.

Riesenumsätze, modernste Geschäftsorganisation und erprobte Geschäftsverbindungen über die ganze Welt

sind die Mittel, die der Geschäftsleitung zur Verfügung stehen um die Waren wirklich auf dem kürzesten und billigsten Weg vom Produzenten an den Konsumenten zu bringen.

Prüfen Sie selbst und Sie werden erkennen, daß es für Sie vorteilhaft ist, in einer unserer Filialen einzukaufen!

Marinaden (Rollmöpse Bismarckheringe)	1 Liter-Dose	80
Blutwurst	leicht geräuchert 1/4 Pfund	20
Leberwurst		
Bückinge	prima geräuchert Pfund	38
Salatöl	gute Konsumware Liter	88

Neu eingeführt:

Muskat die Flasche mit Glas 1⁰⁰
roter griechischer Süßwein

J. Latscha

Geschäfts-Empfehlung!

Der werten Einwohnerschaft von Flörsheim und Umgegend zur geill. Kenntnisnahme, daß wir auf unserem Anwesen an der Wickererstraße (vis-a-vis der Firma Nördlinger) unter der Firma

Mohr & Richter

ein Sägewerk, Zimmergeschäft nebst Treppenbau errichtet haben. Ferner empfehlen wir uns in Lohnschnitt, Lieferungen von Bauholz, Bretter, Latten Schwarten, sowie alle in das Fach einschlagende Materialien.

Durch jahrelange Erfahrungen sind wir in der Lage, unsere Kundschaft auf das Beste zu bedienen.

Hochachtungsvoll:

Mathäus Mohr III., Ludwig Richter jun.

Bestellungen werden entgegen genommen: Wickererstr. Nr. 6 u. 12